

Zusammenfassung

Die Themen „Leben, Sterben - und wie weiter?“ beschäftigten uns - die beiden Autoren Friedrich Wolff und Armin Ellenberger - schon seit langer Zeit. Aus vielen Gesprächen und Diskussionen entstand schliesslich der Plan, darüber ein Buch zu verfassen. Im Juni 2006 fiel die endgültige Entscheidung, dem Plan die Tat folgen zu lassen. Und nun, im Januar 2008, kann es erscheinen und der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Viel wurde schon über diese Themen geschrieben. Einerseits wurde diese Meinung, andernseits jene Ansicht oder Glaubensauffassung vertreten. Dieses Buch soll alles anders machen:

Es sammelt die originellen - und manchmal durchaus kontroversen - Gedanken einer bunt gemischten Gesprächsrunde und reicht sie dem Leser weiter gleich einem farbenprächtigen Blumenstrauss, welcher aus vielen einzelnen, völlig unterschiedlichen Blumen besteht. Zusammengefasst wird dieser Strauss durch ergänzende Informationen und redaktionelle Kommentare, was dann ein harmonisches Ganzes ergibt.

In insgesamt drei Gesprächsrunden, den sogenannten „Kamingesprächen“, wurden vorgegebene Themen diskutiert, wobei den Gesprächen grösstenteils freien Lauf gelassen wurde. Das Ziel lautete, Antworten zu finden auf drängende Fragen des Lebens, Sterbens und des Danach. Nicht nur persönliche Erkenntnisse, sondern auch erlebte Fakten, gemachte Erfahrungen waren gefordert. Dabei wurde auch so manches „Tabuthema“ diskutiert.

2 Leben, Sterben - und wie weiter?



Armin Ellenberger mit Ehefrau Susanne

Ergänzende Informationen und Grafiken sowie analysierende Kommentare der Autoren tragen dazu bei, die aus den Gesprächen gewonnenen Erkenntnisse zu ordnen und daraus griffige Lerninhalte zu bilden.

Glaube, Glaubensgewissheit und die lebendige Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode sind wohl die Voraussetzungen, sich ernsthaft mit dem ewigen Leben auseinanderzusetzen. Zweifellos hinterlässt jeder Mensch etwas, was es ohne ihn nicht gegeben hätte. Wir alle verändern jeden Tag ein wenig die Welt - wohl nur in kleinen Schritten, bewusst oder unbewusst.

So wirkt unsere Liebe auf unsere Umwelt wie ein Sonnenstrahl, welcher das Leben unserer Mitmenschen erwärmt und unser eigenes Leben erleuchtet. Liebe gibt auch die Kraft, einen sterbenden Menschen zu betreuen und zu pflegen.

Sterbebegleitung ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer heutigen schnelllebigen Zeit. Um einen schwerkranken Menschen auf seiner letzten Wegstrecke zu begleiten, bedarf es in erster Linie der Herzensbildung und der sensiblen Wahrnehmung. Man muss an sich arbeiten, um sich nicht gegen die Realität zu sperren, sondern jetzt und heute den Menschen in seiner Situation so anzunehmen, wie diese sich entwickelt hat. Ganz bewusst lassen wir alle Vorbehalte und Vorurteile los und betrachten den Sterbenden mit Liebe und Respekt.

Ganz wichtig ist die Versöhnlichkeit. Wenn wir verzeihen können, dann erleben wir, dass wir uns aus der Schuld alter und oft erdrückender Gefühle lösen können. Unsere Energien werden dann frei für positive Aktivitäten und Unternehmungen, so zum Beispiel die Betreuung eines Sterbenden - möglicherweise eines geliebten Angehörigen.

Zum Schluss ein Bild aus der Natur: Ein reifer Apfelbaum erntet sich nicht von selbst, er muss geerntet werden. So sehe ich in diesem Buch viele Früchte - ernten müssen wir selbst.

Armin Ellenberger,
Im Januar 2008